

## Groteske Turnübungen – hoch in der Luft

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Aus irgendeinem Grund kriege ich in Flugzeugen als Sitznachbarn immer Übergewichtige zugeteilt. Am Check-in erhalte ich z. B. den Sitz 8A. Beim Boarding fällt mir schon der schnaufende, schwitzende Mitreisende auf – siehe da, kaum sind wir im Flieger, steuert er auf 8B zu. Seine fleischigen Unterarme platziert er auf der Lehne zwischen 8A und 8B. Er kann ja seine Armmasse nicht in Luft auflösen! Aber: Wieso gerade neben mir?

Es gab eine Zeit, als ich ernsthaft damit spekulierte, dass das Bodenpersonal beim Check-in einen kleinen, unauffälligen Vermerk über die körperliche Beschaffenheit des Fluggasts im Computer anbringt, sagen wir, TH für THIN oder F für FAT. Diese Infos nützend, setzen sie dann habituell einen F-Passagier neben einen TH-Passagier. Zwei F-ler nebeneinander sind undenkbar!

Gerade für F-Passagiere ist die Gefahr einer Flugthrombose hoch. Seit diese fiese Todesart mit der Bezeichnung ECS (Economy Class Syndrome) durch die Medien geistert, machen die Reisenden groteske Turnübungen. Auch ich entziehe mich der Mode nicht ganz und lasse brav meine Knöchel und Knie kreisen. Immerhin sollen Blutgerinnungsprobleme zehn Mal (oder hundert Mal?) so viele Opfer fordern wie Flugzeugabstürze. Allerdings handelt es sich bei uns Aktiven meist um TH-Passagiere, die nicht zur Risikogruppe gehören. Die F-ler ergeben sich hingegen ihrem Schicksal – wenn sie sich nicht vorsorglich ein Blutverdünnungsmittel subkutan injiziert haben.

Falls Sie ebenfalls TH sind, aber psychisch stabiler als ich, vergessen Sie die Thrombose einfach! Nichts wird passieren. Und steigen Sie unausgeschlafen in Flugzeuge: Fliegen ist ein unbequemer Vorgang, den man möglichst bewusstlos verbringen sollte. Auch die Warnung vor Alkoholgenuß halte ich für kontraproduktiv. Ein normaler TH-Passagier überlebt sowohl Bewegungslosigkeit als auch zwei Bier. ///